

nicht ein Sachregister, sondern ein kurzes Resümee mit Schlüsselwörtern hinter jedem Beitrag. Isolde Schröder

Jörg PELTZER, Portchester, les évêques d'Avranches et les Hommet (1100–1230), *Annales de Normandie* 56 n° 4 (2006) S. 463–482, ist eine sorgfältige Studie zu den Besitzungen der Kirche von Avranches in England vor dem Hintergrund der Eroberung der Normandie durch Philipp II. August. Im Anhang wird u. a. ein Diplom Heinrichs II. von England (1180–82) ediert.

Rolf Große

Brigitte MEIJNS, Deux fondations exceptionnelles de collégiales épiscopales à la frontière du comté de Flandre: Marœuil et le Mont-Saint-Éloi (milieu du X^e siècle), *Revue du Nord* 88 n° 365 (2006) S. 251–273, stützt sich auf die *Gesta episcoporum Cameracensium* (MGH SS 7, S. 393–489) und sieht in der Gründung der Kanonikerstifte Marœuil und Mont-Saint-Éloi (im Artois) das Bemühen Bischof Fulberts von Cambrai (933/34–956), dem wachsenden Einfluß des Grafen von Flandern in seiner Diözese einen Riegel vorzuschieben. Angesprochen werden auch Diplome Arnulfs von Kärnten (D Arn. 127), Heinrichs I. (D H. I 30), Ottos I. (D O. I 39, 100) und Heinrichs II. (D H. II 142).

Rolf Große

Aurélien PERRAUT, L'implication royale dans les chantiers des collèges parisiens au Moyen Âge, *Bulletin de la Société de l'histoire de Paris et de l'Île-de-France* 132 (2005) S. 1–17, unterstreicht die Förderung der Pariser Kollegien durch die Krone im 13./14. Jh. und geht insbesondere auf das Collège de Navarre, eine Gründung Johanna von Champagne-Navarra, der Gemahlin Philipps des Schönen, ein.

Rolf Große

Arnaud PRIÉ, Saint-Martin-des-Champs: construction médiévale et sanctuaires successifs, *Bulletin de la Société de l'histoire de Paris et de l'Île-de-France* 132 (2005) S. 107–147, skizziert die Baugeschichte des Cluniazenserpriorats Saint-Martin-des-Champs in Paris vom 6./7. bis zum 15. Jh.

Rolf Große

Pierre GRESSER, La gruerie du comté de Bourgogne aux XIV^e et XV^e siècles (*Burgundica* 9) Turnhout 2004, Brepols, XVIII u. 366 S., Abb., Karten, ISBN 2-503-51621-1, EUR 70. – Dieses Buch über das herrschaftliche Forst- und Fischereiamt in der Freigrafschaft Burgund ist der erste Teil eines angekündigten Triptychons: Bevor sich das Augenmerk auf die Wälder und Teiche richtet, wird hier die verwaltungstechnische Seite der für die Bewirtschaftung der entsprechenden Ressourcen zuständigen „gruerie“ vorgestellt. Die berücksichtigte Zeitspanne setzt 1335 mit der ersten Erwähnung eines freigrafschaftlichen „gruyer“ ein und endet mit der letzten Abrechnung vor dem Vertrag von Senlis 1493 (mit dem sich die Freigrafschaft nach der Eroberung von 1477 wieder von Frankreich löste). Im Gegensatz zur besser bekannten „gruerie“ im Herzogtum Burgund fehlte bis jetzt eine genaue Studie ihres freigrafschaftlichen Gegenstücks. Dabei kann der Vf. ab 1353 auf die reichlich überlieferten Abrechnungen des Amtes zurückgreifen. In einem ersten Teil zeigt er, wie eng die Geschichte der „gruerie“ mit den politischen Ereignissen zusammenhängt.